

Orientierungslauf: Grosse Zufriedenheit bei den Organisatoren des Aargauer 3-Tage-OL in Lenzburg und Leutwil

Gelungener Grossanlass mit lokalem Spirit

Der OLK Argus hat über das vergangene Wochenende den Aargauer 3-Tage-OL organisiert. Am Freitag mit Läufen in Lenzburg, am Samstag und Sonntag mit jeweils gegen 700 Läuferinnen und Läufern in Leutwil. Matthias Merz aus Beinwil am See wurde im Elite-Rennen zweiter und der Leutwiler Gemeindeammann stieg ebenfalls ins OL-Tenue.

rc./jk. Sowohl bei den Frauen, wie auch bei den Männern hatte die Familie Ruedlinger aus Winterthur am Schluss die Nase vorn: Mit einem minimalen Vorsprung von nur fünf Sekunden gewann Andreas Ruedlinger bei den Männern, während seine Ehefrau Rahel bei der Frauen-Elite nach rund zwei Stunden Laufzeit doch noch 34 Sekunden ins Ziel retten konnte. Laufleiter Oliver Grimm vom in Seon gegründeten OLK Argus, zog am Schlusstag gegenüber dem Wynentaler Blatt ein sehr positives Fazit. Besonders freute ihn, dass mit Eline Gemperle aus Boniswil eine Junioren Weltmeisterin als Bahnlegerin engagiert werden konnte. «Wir erleben diese Durchmischung von Elite- und Volkssport immer wieder auf sehr angenehme Weise, es ist ein echtes Miteinander», sagte Grimm, «was den Sport für Gross und Klein und für ganze Familien attraktiv macht». So stünden zuletzt nicht ausschliesslich die Ranglisten der jeweiligen Kategorien im Fokus, sondern insbesondere der Mitmach-Gedanke. «Der älteste Teilnehmer war Valentin Humbel und ist 91 Jahre alt. Für ihn ist es natürlich mehr ein Spazieren, als ein Rennen.» Valentin Humbel ist übrigens der Vater von OL-Legende und Nationalrätin Ruth Humbel.

Gemeindeammann Spirgi begeistert

Auf rund 90 Helferinnen und Helfer konnte der OLK Argus über die drei Tage zählen. Auch die Zusammenarbeit mit den Gemeinden, auf deren Stadt-, Land- und Waldgebiet die Läufe durchgeführt wurden, hat ausgezeichnet funktioniert. «Im Vorfeld wurden mit Jagdaufsehern und Förstern Laufrouen und Sperrgebiete definiert, damit empfindliche Lebensräume nicht gestört werden», erklärte Grimm.

Am Samstagnachmittag erreichte eine Kaltfront das Seetal und es herrschten ideale Lauftemperaturen.



Kompetenz beim OLK Argus im Zenrum von Leutwil: Junioren-Weltmeisterin Eline Gemperle aus Boniswil war als Bahnlegerin dabei und unterstützte Laufleiter Oliver Grimm. (Bild: rc.)

Vom Wettkampfszenrum Leutwil aus ging es ins Gebiet Wampfle auf die zweite Etappe, einem Mitteldistanz-OL. Etliche Dornen machten das Querfeldeinlaufen anspruchsvoll und so standen die Teilnehmenden oft vor der Qual der Wahl, den direkten Weg oder doch lieber eine «Umlaufroute» zu wählen. Die Rangliste hatte dann bis am Abend schon deutliche Konturen angenommen.

Spannung bis am Schluss bei der Elite

Bei sämtlichen Kategorien wurde am Sonntagmorgen, nun im Gebiet Homburg, gemäss Ranglisten-Rückstand gestartet. Dies hat den Vorteil, dass der oder die Erste als jeweilige Sieger(-in) im Ziel einläuft. Aber genau dieses System hat auch seine Tücken: es ist nämlich gar nicht so einfach, zu überholen oder überholt zu werden. Plötzlich hat man seinen Fokus nicht mehr auf der Karte oder der Route sondern studiert schon den Rängen nach. Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen änderte die Reihenfolge am Schlusstag mehrmals: Der führende Röthlisberger beklagte nach

rund einem Drittel der Strecke einen Fehler und musste die Verfolger Andreas Ruedlinger vom OLK Rafzerfeld und der einheimische OL-Weltmeister von 2007 Matthias Merz von der OLG Rymenzburg, vorbeiziehen lassen. Vor-

ne konnte sich Ruedlinger im Schluss-sprint knapp vor Merz durchsetzen.

Für alle etwas dabei

Bei den Frauen konnte Ruedlingers Ehefrau Rahel mit einem an sich «si-



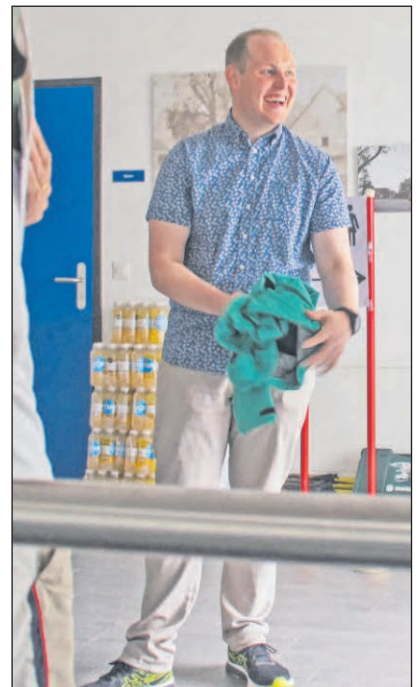
Im Gespräch mit seinen Kollegen der OLG Rymenzburg: Matthias Merz aus Beinwil am See erreichte den 2. Platz bei der Männer Elite. (Bild: rc.)

chere» Vorsprung von rund 4 Minuten zur letzten Etappe starten. Doch sie beging schon bald einen zeitraubenden Fehler und musste Flavia Näf, OLG Cordoba, vorbeiziehen lassen. Nun war es Näf, die unter Druck war und prompt unterlief auch ihr ein Fehler und die Führung wechselte wieder zu Rahel Ruedlinger. Als dritte komplettierte mit Jasmin Schwammberger von der OLG Suhr eine weitere Aargauerin das Elite-Podest.

Eingebettet in den 3-Tage-OL war auch der «Family-O-day». An diesem Familientag wird bei Kindern auf spielerische Art und Weise, zum Beispiel mit einem Stempelsprint oder dem OL-Posten-Fischen der Plausch und die Freude an dieser schönen, naturverbundenen Sportart geweckt. Besonders gefreut hat sich Laufleiter Oliver Grimm, dass auch Leutwils Gemeindeammann Lukas Spirgi an der Führung für Gäste, Sponsoren und Behörden teilnahm. Dieser war so begeistert vom Gesehenen, dass er am Sonntagmorgen, gekleidet in passender Sportausrüstung, gleich nochmals im Laufzentrum auftauchte und sich bei der Kategorie «Offen mittel» angemeldet hat. Der 28-jährige Politiker erwies sich dabei als sportlich und äusserst «kartenkundig».

Ein voller Erfolg

Gegen 700 Sportlerinnen und Sportler tummelten sich an den beiden Leutwiler Renntagen jeweils auf dem Gelände im Zentrum des Dorfes, das sich als sehr geeignet für einen Anlass dieser Grösse mit lokalem Spirit erwiesen hat. Dennoch wird man nicht so schnell wieder nach Leutwil kommen. «Beim OL ist es wichtig, dass man immer wieder neue Gelände zur Verfügung hat. Der OLK Argus verfügt über rund 20 Standorte, so erlebt man bei jedem Anlass eine neue Strecke», sagte dazu Laufleiter Oliver Grimm – und fügte eine positive Bilanz an: «Es war einfach alles top. Die sportlichen Wettkämpfe, die Stimmung und die vielen Helferinnen und Läufer haben picobello umgesetzt, was das Kern-OK in zweijähriger Vorarbeit organisiert hat.»



Doppelte Teilnahme: Nach dem «Behörden-Besuch» am Samstag, machte sich Gemeindeammann Lukas Spirgi am Sonntag selber auf einen OL.



Nach dem letzten Posten ist vor dem nächsten Posten: Beim Orientierungslauf führen naturgemäss viele Wege zum nächsten Ziel. (Bilder: OLK Argus)



Mitmachen ist wichtiger als rennen: Der Orientierungslauf erfreut sich im Aargau bei allen Generationen grosser Beliebtheit.



«Family-O-day». An diesem Familientag wird den Kindern auf spielerische Art und Weise die interessante Sportart näher gebracht.



Nachwuchsförderung: Der OL-Sport ist in der Region gut verankert, dank dem Einsatz der Vereine und der Unterstützung von Sponsoren. (Bild: rc.)



Für junge Läuferinnen und Läufer gab es auch kürzere Strecken.